
Persistenter Identifier: 1602495396786_55_1899

Titel: Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart

Ort: Stuttgart

Datierung: 1899

Signatur: XIX965/8

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_55_1899/1/

Abschnitt: Ceratites nodosus im Encrinitenkalk

Autor: Hermann, Friedrich

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_55_1899/485/LOG_0034/

Ceratites nodosus im Encrinitenkalk.

Von Schullehrer **Friedrich Hermann.**

In den unteren Schichten des Hauptmuschelkalks finden sich bekanntlich in einzelnen Bänken oft massenhaft die Stielglieder der Seelilie *Encrinus liliiformis*, und man hat die ganze untere Schichtengruppe daher Encrinitenkalk genannt. — Über dem Encrinitenkalk findet sich häufig *Ceratites nodosus*, nach welchem diese Schichtengruppe kurz als *Nodosus*-Kalk bezeichnet wird. — Als Grenze zwischen dem Encrinitenkalk und *Nodosus*-Kalk gilt eine harte Bank, welche neben dem *Encrinus liliiformis* unter anderem noch die gefältelten, mit dreieckigem Loch versehenen Schalen eines Armfüssers, nämlich den *Spirifer (Spiriferina) fragilis*, enthält, weshalb diese oberste Bank des Encrinitenkalks die Spiriferenbank heisst. Sie ist in Württemberg bis jetzt nur an verhältnismässig wenig Orten gefunden worden. Es hat mich daher nicht wenig gefreut, als ich sie am 12. Februar 1898 zwischen Schloss Stetten und Mäusdorf anstehend sah in dem Bach, der im Volksmund den Namen Erlesbach führt und bei Kocherstetten, nahe der Ecke, wo der Kocherfluss von seiner nördlichen Richtung zur westlichen übergeht, mündet.

Ich habe die Bank hier ziemlich genau durchsucht und darin mancherlei Reste von Tieren gefunden, die seiner Zeit in dem Meer lebten, auf dessen Grund sich die Bank als Kalkschlamm ablagerte. Es sind: Kopolith, Zahn von *Saurichthys*, *Ceratites nodosus* var. *compressus*, *Chemnitzia Schlotheimii*, *Myacites musculoïdes*, *Myophoria vulgaris*, *Mytilus eduliformis*, *Gervillia costata*, *Lima striata*, *Pecten discites* und *Pecten laevigatus*, *Ostrea multicostata*, *Terebratula vulgaris*, *Spirifer fragilis*, *Cidaris grandaevus*, *Encrinus liliiformis*.

Herr Prof. Dr. E. FRAAS, dem ich von meinem Fund Mitteilung machte und der in sehr entgegenkommender Weise die von mir herausgespaltenen Tierreste bestimmte, warf die Frage auf, ob der

Ceratites nodosus nicht schon unter der Spiriferenbank sich finde. Ich hatte wenig Hoffnung, die Frage lösen zu können, und war mir noch ganz unklar, in welcher Höhe ich mit meinen Nachforschungen beginnen sollte. Da gelang es mir endlich, am 3. Juni 1898 nach mühsamem Suchen ein bis zu 15 cm Dicke anschwellendes Bänkchen im Erlesbach anstehend zu finden, von welchem ich kleine abgestürzte Platten mit deutlichem *Ceratites nodosus*, den stachelförmigen Röhren der Meeresschnecke *Dentalium laeve*, ferner *Pecten discites*, *Terebratula vulgaris*, *Corbula incrassata*, Zahn von *Saurichthys*, Schuppen von *Gyrolepis tenuistriatus* etc. schon früher im Geschiebe des Baches gefunden hatte. Es war damit nun festgestellt, dass in dieser unteren *Dentalium*-Bank (wie Hr. Prof. Dr. E. FRAAS das in Mergel gebettete Bänkchen nannte), genau 3,50 m unter der Spiriferenbank, der echte *Ceratites nodosus* vorkommt. — Später entdeckte ich denselben auch noch an 7 andern Stellen des Bachbettes, und zwar höher und tiefer liegend, wie an nachfolgendem Profil zu sehen ist. Herr Prof. Dr. E. FRAAS, welcher am 24. September 1898 die Ceratitenlager in Augenschein nahm, hat dabei mit dem Höhenmesser die Lage und Mächtigkeit der Hauptabteilungen festgestellt, bezw. meine mit dem Meterstab vorgenommenen Messungen bekräftigt.

Profil im Erlesbach bei Kocherstetten.

	Lettenkohle (untere Grenze 400 m über dem Meer).
40 m	{ <i>Trigonodus</i> -Dolomit.
	{ Obere <i>Semipartitus</i> -Schichten (mit <i>Ceratites semipartitus</i>).
	{ Hauptterebratelbank.
	{ Untere <i>Semipartitus</i> -Schichten.
	{ Oberer <i>Nodosus</i> -Kalk (mit <i>Ceratites nodosus</i>).
0,27 m	<i>Cycloides</i> -Bank (mit <i>Terebratula vulgaris</i> var. <i>cycloides</i> und <i>Ceratites enodis</i>).
15 "	Unterer <i>Nodosus</i> -Kalk.
0,40 "	Spiriferenbank (reich an <i>Spiriferina fragilis</i> , <i>Ceratites nodosus</i> und <i>Encrinurus liliiiformis</i>).
0,15 "	Mergel.
0,08 "	Kalkbank (mit <i>Pecten discites</i>).
0,80 "	Dunkler Mergel mit dazwischengelagerten brockeligen Kalkbänkchen (darin <i>Ceratites nodosus</i> 0,48 m und 0,95 m unter der Spiriferenbank).
0,20 "	Kalkbank.
0,40 "	Mergel (darin 1 <i>Ceratites nodosus</i> 1,53 m unter der Spiriferenbank).
1,87 "	Kalkbänke mit Mergel abwechselnd.
0,15 "	Untere <i>Dentalium</i> -Bank (mit <i>Dentalium laeve</i> etc. und <i>Ceratites nodosus</i> 3,50 m unter der Spiriferenbank).

- 0,27 m Mergel (mit 10 Exemplaren von *Ceratites nodosus*, 3,71 m unter der Spiriferenbank).
0,20 " Kalkbank.
0,75 " Mergel (darin in einem 0,06 m starken Bänkchen 1 *Ceratites nodosus*, 4,47 m unter der Spiriferenbank).
2,20 " ein Dutzend Bänke und Mergel.
0,40 " Mergel (mit mehreren Exemplaren von *Ceratites nodosus*, 7,41 m unter der Spiriferenbank).
0,25 " Kalkbank,
0,50 " Mergel,
1,03 " Kalkbänkchen und Mergel,
0,80 " Kalk mit Encriniten und *Ceratites nodosus* (9,25 m unter der Spiriferenbank).
5 " Feste Kalke (unten mit Encriniten und darüber eine Ter ebratelbank)
10 " Schwarze Thone (oben mit 2 Muschelbänkchen: Encriniten, *Gervillia costata* etc.).
8 " Kalk mit Encriniten.
1,05 " Brockelkalk.
0,20 " Blaukalkbank (auf der Unterseite mit Schuppen von *Colobodus*).
Anhydritmergel (obere Grenze 312 m über dem Meer).

Wie aus dem Profil hervorgeht, habe ich meinen ältesten *Ceratites nodosus* 9,25 m unter der Spiriferenbank herausgespalten. Ich glaube aber nicht, dass dies wirklich der früheste ist, und gedenke meine Nachforschungen vielleicht mit Erfolg auch noch auf die tieferen Schichten auszudehnen, zumal in Halle a. S. ein *Ceratites nodosus* wenige Meter über dem Anhydrit gefunden wurde. Immerhin ist aber auch jetzt schon der Beweis geliefert, dass der Horizont des *Ceratites nodosus* noch 9 m unter der Spiriferenbank vorkommt. Ob diese verhältnismässig kleinen Ceratiten alle der Varietät *compressus* angehören oder nicht, darüber werden wir wohl von Herrn Dr. PHILIPPI in Berlin genauen Aufschluss erhalten, dem ich die deutlichsten meiner im Erlesbach und einigen benachbarten Schluchten gefundenen Exemplare zu näherer Untersuchung zur Verfügung stellte.

Kocherstetten OA. Künzelsau.